

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Rpf., Reklamen 20 Rpf.
auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche u. Finanz-Anzeigen 10 Rpf. Reklamen auswärts 30 Rpf.
Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 23.

Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 RM.
Einzeln in der Expedition 10 Rpf. Abbestellung in der Expedition.
Einzeln in der Expedition 10 Rpf. Abbestellung in der Expedition.

Nr. 290

Dienstag, 4. September 1928.

81. Jahrgang.

Unser Recht auf Räumung

Brühl, 2. Sept. Wenn noch ein Zweifel darüber bestanden haben sollte, daß das Rheinlandproblem in den Verhandlungen der Staatsmänner in Genf eine Rolle spielen wird, so ist er jetzt beseitigt durch die Erklärung, die Reichskanzler Hermann Müller gestern der Öffentlichkeit übermittelte. Es ist gewiß nicht ohne Absicht geschehen, daß diese Erklärung unmittelbar vor der Abreise des Reichskanzlers nach Genf erfolgte. Die Reichsregierung hat seinerzeit, als sie sich dem Reichstag vorstellte, die Räumungsfrage in den Vordergrund ihres außenpolitischen Programms gestellt und Reichskanzler Müller hat schon damals mit unabweisbaren Worten angekündigt, daß die Reichsregierung in kurzer Frist unser in jeder Beziehung gut begründetes Recht der Befreiung des Bodens von den fremden Truppen zur Entscheidung stellen werde. In diesem Sinne hat der Kanzler als die für die Führung der deutschen Politik in ihrer Gesamtheit verantwortliche Instanz jetzt noch einmal der Weltöffentlichkeit gegenüber in würdiger und entschiedener Form die Räumungsfrage als das für Deutschland zurzeit immer noch wichtigste Problem herausgestellt und unser Recht auf Räumung in prägnanter, nicht zu widerlegenden Leitfäden wirkungsvoll begründet.

Gegenüber den auch heute noch immer wieder vorgebrachten Einwänden, daß die Befreiung ein Pfand für die Erfüllung des Versailler Vertrags darstelle, hat der Kanzler mit Recht darauf hingewiesen, daß Deutschland bereits unzählige

Beweise seines Willens zur Verständigung mit seinen ehemaligen Gegnern gegeben hat. Erst eben wieder bestätigt der Reparationsagent in seinem Geschäftsbericht für das abgelaufene vierte Reparationsjahr, daß Deutschland alle Zahlungen in vollem Umfang und pünktlich zum Fälligkeitstermine geleistet hat. Wenn bei dieser Gelegenheit weiter festgestellt wird, daß Deutschland schon in der vierjährigen „Schonfrist“, die jetzt abgelaufen ist, 5,47 Milliarden Reichsmark Barzahlung an seine Reparationsgläubiger geleistet hat, so wird man annehmen dürfen, daß niemand mehr nach solchen Feststellungen an unseren ehrlichen Erfüllungswillen zweifeln wird. Dasselbe gilt von den Bestrebungen, den Weltfrieden zu sichern. Bestrebungen, die seit unserem Eintritt in den Völkerbund die stärkste Förderung gerade von unserer Seite erfahren haben. Es wird auch im Ausland gewiß nicht ohne Eindruck bleiben, daß der der sozialdemokratischen Partei angehörende Reichskanzler an der Spitze seiner Erklärungen die volle Einmütigkeit des gesamten deutschen Volkes in der Räumungsfrage betont hat. Hoffentlich wird nun die immer noch gelegentlich in französischen Zeitungen geäußerte Ansicht, die Räumung werde nur von den nationalistischen Kreisen betrieben, endgültig verfallen. Mag das deutsche Volk in politischer und kultureller Beziehung auch noch so verschieden denken, in diesem Punkt ist es sich reiflos und ausnahmslos einig.

Genf ohne Stresemann

Ein mißliches Geschäft will es, daß sich bei unserer Außenpolitik so manches zu unseren Ungunsten entwickelt. Es gibt wohl im Deutschen Reich keinen Menschen, der sich in der trügerischen Hoffnung wiegte, der Reichsaussenminister habe es nur nötig, nach Genf zum Völkerbund zu fahren, mit den führenden Staatsmännern der anderen Mächte zu verhandeln und — das Rheinland werde sofort geräumt. Einem solchen rosenroten Optimismus huldigt selbst der überzeugteste Anhänger des Verständigungsgeheimnisses nicht.

Wir waren uns alle darin einig, daß es eine schwierige Aufgabe ersten Ranges sein werde, zunächst einmal die Befreiungsfrage in einem zuständigen Gremium überhaupt zur Erörterung zu bringen, um wenigstens authentische Erklärungen über die wahren Absichten der maßgebenden Männer in Paris und London zu erhalten. Einen Erfolg der in Genf einzuleitenden Diskussion versprochen wir uns erst im Laufe der kommenden Monate. In Bezug auf günstige Entwicklungen in der Außenpolitik ist ja das deutsche Volk durchaus nicht verwöhnt.

Nun aber müssen wir auf einige Zeit unsere Hoffnungen begraben. Die Gesundheit des Außenministers Dr. Stresemann ist immer noch nicht soweit gekräftigt, daß eine Reise nach Genf mit ihrer Unmenge von Verpflichtungen, Arbeit und Aufregungen nicht ratsam erscheint. Vier Ärzte haben das konstatiert. Wäre der Zustand Dr. Stresemanns nicht tatsächlich ernst, sondern nur vorübergehend etwas unbequem, so ließe sich der Außenminister bei seiner bekannten Energie und Beweglichkeit durch nichts abhalten, an der Tagung des Völkerbundes teilzunehmen, aber er darf eben nicht reifen.

In Genf werden demnach zwei der wichtigsten Persönlichkeiten fehlen. Der englische Außenminister Chamberlain und der deutsche Außenminister Dr. Stresemann. Der normale Geschäftsgang wird zwar unter der Abwesenheit dieser beiden Staatsmänner nicht sonderlich leiden, da die Delegationen aus Berlin und London anwesend sein werden. Aber gerade die Probleme, deren Lösung dem gesamten deutschen Volke so sehr am Herzen liegt, werden voraussichtlich völlig aus dem Bereich der Erörterungen ferngehalten werden, selbst dann, wenn ein anderes Mitglied des Reichskabinetts die deutsche Delegation führen wird. Die Räumungsfrage wird vertagt werden, und in Paris wird man sich vergnügen die Hände reiben, weil die Krankheit des deutschen Reichsaussenministers die französische Regierung der Pflicht enthebt, die Masse abzuwerfen und das wahre Gesicht zu zeigen.

Auch in London wird man wegen des Fernbleibens Dr. Stresemanns von der Völkerbundsversammlung keine Träne vergießen. Ganz bequem kann man nun weiterhin die Bereitschaft zur Zurückziehung der Besatzungstruppen betonen, in Wirk-

lichkeit aber mit Rücksicht auf das erneut liebgewordene Frankreich nichts unternehmen. Ungehindert kann der fremde Militarismus am Rhein sein Unwesen treiben, denn so mancher Monat wird vergehen, bevor sich wieder für Deutschland eine so günstige Gelegenheit zur Aufrollung des gesamten Fragenkomplexes bietet, wie es jetzt in Genf der Fall ist.

Wir brauchen den Mut jedoch nicht sinken zu lassen, vorausgesetzt, daß das deutsche Volk in der Räumungsfrage wie bisher einig bleibt. Auch von der Wilhelmstraße aus können die Fäden angelegt werden, um den schweren Block, genannt Rheinlandbesetzung, in Bewegung zu bringen. Die häusliche Arbeit ist Dr. Stresemann nicht unterlagert, nur die Reise nach Genf hat zu unterbleiben.

Der Völkerbund in Genf

Eröffnungsrede des finnischen Außenministers. — Der Däne Zahle neuer Präsident

Genf, 3. September. Schon lange vor Beginn der auf 10.30 Uhr angesetzten ersten Sitzung der Völkerbundsversammlung herrschte brausendes Leben einer erregten und häufig durcheinanderlaufenden Menschenmenge.

Besonderes Aufsehen erregt auch Reichskanzler Dr. Hermann Müller, der sich kurz vor Eröffnung der Sitzung mit **Loucheur unterhielt und auch Briand die Hand drückte.**

Dann eröffnet der finnische Außenminister Procope als Präsident des Rates die 9. Vollversammlung. Nach Begrüßungsworten befaßte sich Procope mit wirtschaftlichen Problemen und der Sicherheitsfrage. Die diesjährige Versammlung werde unter guten Vorzeichen

eröffnet; denn es sei dem Sicherheitskomitee gelungen, die Vertragsentwürfe über Sicherheit, Schiedsgerichtsbarkeit und Vermittlung fertigzustellen. Er sei überzeugt, daß in

dem Kriegsschlichtungspakt ein Pakt zu sehen sei, der mit dem Völkerbundspakt in vollkommener Übereinstimmung stehe und von dem gleichen Geiste getragen sei, der die Universalität des Völkerbundes schaffe. Briand und Kellogg mußten er Glückwünsche für dieses Werk darbieten, und er begrüßte den Vertrag zugleich im Namen der Interessen des Friedens und im Glauben an die Zukunft des Völkerbundes. Die Rede Procoptes wurde häufig von Beifall unterbrochen, besonders als er sein Bedauern über das Fernbleiben Stresemanns und Chamberlains ausdrückte.

Nachdem die Prüfungskommission die Vollmachten der Delegierten für richtig



Franz von Studt

Franz von Studt, der berühmte Münchener Maler, ist im Alter von 65 Jahren gestorben. Am 23. Februar 1863 in Zeitenweis in Niederbayern geboren, erhielt Studt seine erste Ausbildung an der Münchener Kunstakademie, wo er durch seine eigenartigen und phantastischen Zeichnungen von sich reden machte. Seine Zeichnungen, die stark an Böcklin erinnern, besonders, was die Farbbehandlung anbelangt, fanden in der Kunstwelt großes Interesse. 1905 wurde Studt, der Mitglied vieler Akademien war, geadelt. Vor zwei Jahren hat er als Professor an der Akademie in München gewirkt. Außer seinen Bildern ist er auch bildhauerisch durch seine Bronzestatuen bekannt geworden.

befunden hatte, trat die Vollversammlung in die

Wahl des Präsidenten

der Bundesversammlung ein. Nacheinander passierten die Delegierten die Tribüne, um ihre Stimmzettel in die Urne zu werfen. Dabei drückte Reichskanzler Hermann Müller dem an der Urne stehenden Generalsekretär Trummel herzlich die Hand.

Das Ergebnis der Wahl ist, daß von den 50 abgegebenen Stimmzetteln der dänische Gesandte in Berlin, Zahle, mit überwältigender Mehrheit von 44 Stimmen gewählt wurde.

Der neue Präsident Zahle

wandte sich in einer kurz gehaltenen Ansprache an die Versammlung, in der er den Delegierten für seine Wahl dankte. Er schloß sodann vor, daß die Versammlung dem deutschen Außenminister Stresemann und dem englischen Außenminister Chamberlain in Telegrammen ihre herzlichsten Wünsche für ihre baldige Wiederherstellung ausdrücken möge. Außerdem sprach er sein tiefes Bedauern über den schrecklichen Tod des französischen Handelsministers Bokanowski aus. Die Versammlung richtete auch an die Regierung der französischen Republik wegen dieses Verlustes ein Beileidstelegramm.

In der Nachmittagsitzung wurde die vorläufige Tagesordnung der Vollversammlung angenommen.

In einer nichtöffentlichen Sitzung des Völkerbundsrates

wurde die Fünfer-Kommission beauftragt, die Arbeiten für den Bau des Völkerbundpalastes fortzusetzen. Am Samstagnachmittag hatte sich der Rat auch noch mit dem ungarisch-rumänischen Optantenstreit beschäftigt und beschloß, die Angelegenheit im alten Rat nicht mehr zu behandeln.

Die Unterredung Briand-Müller

Genf, 3. Sept. Bei der kurzen Unterhaltung, die Reichskanzler Müller mit Briand bei Eintritt in die Bundesversammlung im Treppenraum des Reformationsgebäudes hatte, begrüßten sich die beiden Minister auf das herzlichste. Reichskanzler Hermann Müller sprach bei dieser Gelegenheit Briand sein tiefes Beileid wegen des Unglücksfalles aus, dem der französische Handelsminister Bokanowski gestern zum Opfer gefallen ist.

Zwischen den beiden Ministern ist bis jetzt noch kein Termin für eine Besprechung bestimmt worden. Man wird sich in den ersten Tagen darauf beschränken, lediglich Fühlung zu nehmen. Es verläutet, daß Reichskanzler Hermann Müller noch in der nächsten Woche in Genf bleiben wird und nicht, wie anfangs angenommen wurde, zu Ende dieser Woche nach Berlin zurückreist.

Politische Neuigkeiten

— Der Reichspräsident trifft am Dienstag in München zur Teilnahme an der Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau des Deutschen Museums ein.

— Wie Echo de Paris erfährt, soll der in Campigny abgehaltene Kabinettsrat die Einberufung des französischen Parlaments für den 6. November in Aussicht genommen haben.

— Die Mutter des französischen Votschafters in Berlin, de Margerie, ist in Versailles gestorben.

— Aus Athen wird gemeldet, daß der griechische Ministerpräsident Venizelos gestern vormittag plötzlich von einem angeblich nur leichten Anfall des Fiebers, von dem ganz Athen heimgeleitet ist, betroffen wurde und sofort in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

— König Alfons 13. von Spanien wird am 14. September zum Besuch des Königs von Schweden in Stockholm erwartet. Der König von Spanien wird am 10. September seine Reise auf dem Kreuzer Principe Alfonso von San Sebastian aus antreten.

— Nachdem die Immunität der serbischen Abgeordneten Popowitsch und Howanowitsch aufgehoben worden ist, sind dieselben als Mitschuldige an dem Stupitschinamord nunmehr verhaftet worden.

— Der amerikanische Staatssekretär Kellogg ist am Bord nach Cherbourg abgereist, von wo er sich auf dem auf der Fahrt nach Amerika befindlichen Leviathan einschiffen wird.

Das Echo in England

London, 3. Sept. Daily Express schreibt in einem Leitartikel, daß der Friedenspakt, den man jetzt in Paris unterzeichnet habe, einen überwältigenden Grund zum sofortigen Abtransport der britischen Truppen aus Deutschland biete. Das Blatt betont wörtlich: „Da liegen sie am Rhein, ein lächerliches gelangweiltes zweckloses Ueberbleibsel einer Streitmacht, für deren weitere Anwesenheit nicht ein einziges ernstes Wort vorgebracht werden kann. Als Besatzungsarmee oder als ein Werkzeug, damit Deutschland den Versailler Vertrag beobachtet, sind nur ein Witz, und als Rundgebung britischer Macht sind sie ganz lächerlich.“ Das Blatt kommt zu dem Schluß: „Die einzige Nacht am Rhein, die Großbritannien will, ist die im Friedenspakt vorgesehene.“

England und die Rheinlandräumung

Köln, 3. Sept. Zu den jüngsten Auslassungen der englischen Presse aller Schattierungen, die einem baldigen Abtransport der britischen Truppen aus dem Rheinland das Wort reden, bemerkt der Londoner Korrespondent der Köln. Zig., daß diese Sprache zweifellos der Meinung der überwiegenden Mehrheit des englischen Volkes entspreche. Man dürfe aber nicht übersehen, daß in dieser Frage wie in so vielen anderen zwischen der britischen öffentlichen Meinung und der Politik der Regierung ein völliger Gegensatz besteht. Die Räumung des Rheinlandes ist eine Frage der äußeren Politik, in der die Regierung, solange die jetzigen Männer am Ruder sind, unbedingt an der Seite Frankreichs bleiben wird. Man denkt nicht daran, Frankreich in dieser Frage unbequem zu werden, ja, es ist noch nicht einmal sicher, ob man eine baldige Vereinigung dieses deutsch-französischen Gegensatzes überhaupt ernstlich wünscht.

Die Rheinlandbesprechungen noch nicht im Fluß

Genf, 3. Sept. Die Rheinlandbesprechungen sind heute noch nicht in Fluß gekommen. Die Delegierten waren durch die Verhandlungen in der Vollversammlung fast den ganzen Tag in Anspruch genommen, sodaß es lediglich im Rahmen der Versammlung zu einem ersten persönlichen Kennenlernen kam, das natürlich auch nur flüchtiger Natur sein konnte.

Amerika und die Rheinlandfrage

Berlin, 4. Sept. Nach einer Agenturmeldung aus Washington wurde im Staatsdepartement gestern erneut erklärt, die Vereinigten Staaten würden in der Frage der Rheinlandräumung ihre bisherige Politik der Nichtbeteiligung beibehalten. Präsident Coolidge und die Mitglieder der Regierung hätten stets den Standpunkt vertreten, daß es Sache Europas sei, dieses Problem zu lösen. Washington lasse sich überhaupt von der Ansicht leiten, daß der Kelloggpaß an der bisherigen Politik Amerikas in allen europäischen Fragen nichts ändern werde.

Friedensarbeit unter Katholiken

Der Friedensbund Deutscher Katholiken hält gegenwärtig seine Tagung in München ab. Dort wurde er vor neun Jahren gegründet. Es grüßten bzw. waren vertreten der Stadtrat, der Reichsvertreter, der preussische und der sächsischen Gesandte, Ministerpräsident Held und Kultusminister, die Kunzen, der Kardinal-Erzbischof von Gnesen-Posen, Kardinal Faulhaber. Sodann der Kathol. Akademikerverband, der Volksverein, der Caritasverband, der Lehrer- und Lehrerinnenverband, der Jungmännerverband, der Zentralbildungsausschuss, und Sympathien wurden überbracht von den Weltjugendtreffen in Dörm (Holland) und Sandwich (England). Unsere Bischöfe werden in diesem Jahre sich dieser selbstverständlichen allerchristlichen Angelegenheiten in besonderem Maße annehmen; Kardinal Faulhaber hat es für die süddeutsche Freisinger Bischofskonferenz in Aussicht gestellt, und auf der Fuldaer Bischofskonferenz wird Bischof Dr. Spröhl (Rottenburg) das Referat über die neue Aktion übernehmen.

Segen die Kriegsschulblüge!

Presseitagung des Arbeitsausschusses deutscher Verbände.

Heidelberg, 3. Sept. Unter zahlreicher Beteiligung von Pressevertretern aus West- und Süddeutschland, vor allem aus dem besetzten Rheinland, Hessen und der Pfalz, begann heute im Schlosshotel eine Presseitagung des Arbeitsausschusses deutscher Verbände. Der Präsident des Ausschusses, Gouverneur a. D. Dr. Schnee, begrüßte die Gäste. Es folgte zunächst ein Vortrag des geschäftsführenden Vorstandsmitglieds des Arbeitsausschusses, Hans Draeger, über: „Das Ziel und die Arbeit des Arbeitsausschusses“, daraufhin folgte ein in jeder Richtung glänzendes Referat des Professor Dr. Mommsen-Göttingen über die Vorgeschichte des Weltkrieges“ unter Berücksichtigung des neuesten Forschungsergebnisses. Professor Mommsen erwähnte die deutsche Presse, in der Kriegsschuldfrage nur nach gewissenhafter Prüfung aller Dinge zu urteilen. Falsches und Ueberholtes preiszugeben und jederzeit von größtem und stärkstem Verantwortungsbewußtsein erfüllt zu sein.

Vor dem Rücktritt Chamberlains?

London, 3. Sept. Im Gegensatz zu dem gestern in der Presse veröffentlichten Bericht über eine fortschreitende Besserung im Befinden des gegenwärtig auf einer Amerika-Reise befindlichen englischen Außenministers Chamberlain will die Evening News erfahren haben, daß Chamberlains Gesundheitszustand auch jetzt noch schlechter sei, als allgemein angenommen werde. Im Foreign Office werde es nicht übersehen, wenn das förmliche Rücktrittsgesuch Chamberlains in aller Kürze eingehen werde. In diesem Falle würde wahrscheinlich Lord Cusackham mit der Weiterführung der außenpolitischen Geschäfte bis zu den Wahlen beauftragt werden.

„Die Fliegerei eine nationale Gefahr“

Hefige Kritik der französischen Presse

Paris, 3. September. In Zusammenhang mit dem Tode des französischen Handelsministers Bokanowski, des Leiters der französischen Zivilflugschule, erhebt die französische Presse lebhafteste Angriffe gegen die Leitung des französischen Flugwesens, indem sie auf die vielen Opfer, die die Fliegerei in Frankreich gefordert hat, hinweist. Es wird eine grundsätzliche Revision des französischen Flugwesens verlangt.

Der sozialistische Populaire fragt, ob der Moloch Fliegerei noch nicht genug Opfer gefordert habe. Der neueste Unfall müsse auf das Ausland geradezu den Eindruck tragischer Bächerlichkeit hervorgerufen haben.

Petit Journal sagt, die Fliegerei in Frankreich sei eine nationale Gefahr. Während das Ausland den höchsten Grad der Vollkommenheit in der Fliegerei anstrebt und bereits erreicht habe, müsse man in Frankreich feststellen, daß hier die Sicherheit noch sehr vieles zu wünschen übrig lasse. Man brauche einen einzigen verantwortlichen Minister. Bokanowski sei tot, aber die Bürokratie bestehe noch weiter.

Auch die nationalistischen Blätter ergreifen sich in einmütiger Entrüstung über die französische Fliegerei.

Auch Briand bald verunglückt?

Paris, 3. Sept. Das Journal weiß zu berichten, daß der Außenminister Briand betriebe an der Seite Bokanowskis in dem Unglücksflugzeug Platz genommen hätte. Bokanowski habe ihm in Compagny mit aller Eindringlichkeit angeboten, ihn im Flugzeug nach Genf zu bringen, doch habe Briand auf die lebhaftesten Vorstellungen Poincarés hin das Angebot abgelehnt.

Inserieren mit Verstand und Sinn Bringt dir Kunden und viel Gewinn



Ahmed Zogu will heiraten.

Eine italienische Prinzessin.

Ahmed Zogu, Herr von Albanien, demnächst König der Albanen, dessen Herrschaft auf der Unterstützung Italiens aufgebaut ist, hat sich bisher stets als kluger Mann erwiesen. Er beweist dies von neuem dadurch, daß er vor der Eheschließung mit einer italienischen Prinzessin noch eine weitere Sicherung zu seinen Gunsten haben will, um gegen Uebernahmen in den kommenden Jahren nicht mehr und nicht weniger, als das ihm die Prinzessin Giovanni (unter Bild) — die man als eine der schönsten Prinzessinnen bezeichnet — als Gemahlin überlassen wird. Durch diese familiären Bande hofft er Italien noch fester an sich zu binden, als dies bisher schon der Fall ist. Da bisher König Boris von Bulgarien als der aussichtsreichste Bewerber galt, darf man erwarten, wer von den beiden Balkanfürsten die Braut heimführen wird. Hier darf das Herz nicht mitsprechen, nur die Gewalt. Wird hier nicht ein Menschenleben verhängen?

Schwedische Schulkinder in Aachen

Schwedens Dank

Berlin, 2. Sept. Die schwedische Presse widmet Worte tiefgeföhler Dankbarkeit dem deutschen Roten Kreuz, durch dessen Fürsorge 50 schwedische Schulkinder ihre Sommerferien in Aachen zugebracht haben, die Mädchen in Coleshof und die Knaben im Talhofkindenheim, beide Stellen im Aachener Stadtwald gelegen. Die Führerin der schwedischen Kindergruppe, die Volksschullehrerin Ingegerd Palmer, hat an Vertreter der schwedischen Presse u. a. folgenden Grußwort:

„Die Kinder hatten es in jeder Hinsicht gut, freundliche Behandlung, reichliches Essen und guten Schlaf. Täglich wurden Ausflüge in die Umgebung gemacht. Da gab es auch Wiesen zum Herumtummeln und ein Schwimmbad. Wie man sich um das Wohlbefinden und Vergnügen der Kinder gekümmert hat, beweisen die weiten und interessanten, aber sicherlich auch sehr teuren Ausflüge, die veranstaltet wurden.“ (genannt werden besonders Ridesgen in der Eifel, Ridesgenwinter und der Drachenfels am Rhein, der Aachener Dom und die Sechenswürdigkeiten Aachens).

„Ich fühle mich durch die uns erwiesenen Freundlichkeiten gerührt und zu tiefem Danke verpflichtet, schließt Fräulein Palmer. Es ist ein außerordentlich schöner „Schwedendank“, den Deutschland auf diese Weise unserem Lande erstattet hat.“

Wilhelm II. und der Reichstag

Ein bezeichnendes Dokument.

Aus der Zeit der Kämpfe um die Zuchthausvorlage veröffentlicht der Abend, die Spätausgabe des Vorwärts, einen interessanten Brief, den Wilhelm II. wenige Tage nach dem Begräbnis des von ihm selber angeregten Gekerktenwurfs an den Reichstagsangeler Hofenlohe geschrieben hat. Das interessante Dokument hat folgenden Wortlaut:

„Nachdem der Reichstag sich jetzt vertagt hat, drängt es mich, Dir meine warmste Anerkennung für die energiegeladene und sachgemäße Weise auszusprechen, womit Du die Zuchthausvorlage vertreten hast. Aufgehoben ist nicht aufgehoben. Das Bürgergut hat anscheinend für den Augenblick gegen besseres Wissen ein rasche campagne (auf der ganzen Linie) vor dem Sozialismus, der es attackiert, capituliert. Um so schärfer muß die Regierung jetzt kämpfen, daher muß die Vorlage im kommenden Herbst wieder vorgelegt werden und das Haus sie annehmen oder verschwinden.“

Betreffs des Vorfalls Bresfeld-Ballestrem ist der letztere völlig im Unrecht. Es muß an der mit aller Schärfe seitens Bismarcks ein für allemal festgelegte Gesplogenshaft festgehalten werden, daß die Kompetenz des Reichstagspräsidenten an den Schranken des Bundesratsstillschlags aufhört; das Recht, einen Minister zur Ordnung zu rufen oder zu rektifizieren, besitzt er nicht und will ich mir ein für allemal vorbehalten haben. Es ist ihm dieses zu eröffnen. Bresfeld ist wegen seiner guten Vertretung der Vorlage zu belohnen.“

Zum Verständnis des „Vorfalls Bresfeld-Ballestrem“ muß daran erinnert werden, daß der damalige preussische Handelsminister es für nötig befunden hatte, sich scharf gegen Kritik zu wenden, die der freiständige Abgeordnete Röske-Dessau an der Bielefelder Kaiserrede geübt hatte. Graf Ballestrem als Präsident des Reichstages wies den Minister in aller Höflichkeit, aber auch mit großer Entschiedenheit in seine Schranken und bedeutete ihm, daß es seine, des Präsidenten, Sache sei, gegebenenfalls gegen Abgeordnete einzuschreiten, daß aber ein Mit-

glied des Bundesrats durch einen solchen Versuch nur „seine eigene Stellung herabmindern und erschweren“. Der Kaiser war über Ballestrem natürlich besonders aufgebracht, weil Bresfeld sich so empathisch für die Unverletzlichkeit des Monarchen eingesetzt hatte. Sein Aerger kommt in den Worten „... und ich will mir das ein für allemal vorbehalten haben — es ist ihm dieses zu eröffnen“ ebenso deutlich zum Ausdruck wie seine Geringschätzung des Reichstages. Der gute alte Hofenlohe hatte natürlich auch nichts Eiligeres zu tun, als seinem Herrn zu versichern, daß er „die allerhöchsten Befehle ausführen“ werde.

Calles will nicht im Amt bleiben

Mexico, 3. Sept. Samstagmittag wurde der mexikanische Kongreß feierlich eröffnet. Die wichtigste Stelle in der Rede des Präsidenten Calles, ist die Ankündigung, daß er unter keinen Umständen länger im Amt zu bleiben gedenke und nach der Wahl abgehen werde. Calles richtete an Parlament und Heer den Appell, unter der Vergangenheit einen Strich zu machen. Die Aera der Bürgerkriege müsse durch eine gesetzliche Ordnung ersetzt werden, um die friedliche Entwicklung der Nation sicherzustellen.

Aus der katholischen Welt

Bestkunde aus Anlaß des Eucharistischen Kongresses in Sydney 1928.

Köln, 2. Sept. Vom 6.—9. September d. J. findet in Sydney in Australien der Internationale Eucharistische Kongreß statt.

Aus diesem Anlaß, der die geistige Anteilnahme aller treuen Katholiken auf dem ganzen Erdkreise verdient, erlaube ich die hochwürdigen Pater und Rectores ecclesiarum am Sonntag, den 9. September, eine nachmittägliche Anbetungsstunde vor dem ausgelegten Allerheiligsten Sacramente zu halten und die Gläubigen dazu einzuladen.

Karl Joseph Kardinal Schulte, Erzbischof von Köln.

Eine Gewerkschaftskundgebung auf der Pressa

Köln, 4. September. Die Christlichen Gewerkschaften veranstalteten am Sonntagvormittag auf der Pressa eine große Kundgebung, die unter dem Motto „Christliche Gewerkschaften und Kultur“ stand. Über 5000 Menschen waren zu der Veranstaltung in der großen Wesselsche verammelt. Nach einigen kurzen einführenden Sätzen über Wesen und Wollen der Christlichen Gewerkschaften, die der Vorsitzende des Ortskartells Köln, Albers, sprach, hielt Professor Theodor Brauer-Karlruhe das Hauptreferat über das Thema des Tages. An der Veranstaltung nahmen u. a. auch Regierungspräsident Elfen und Weihbischof Dr. Hammels teil.

Die Sparkassen Preußens im 2. Vierteljahr 1928

Wachsender Einlagebestand. — Ungleiches Verhältnis in den verschiedenen Landesteilen. — Starker Geschäftsgang im Giro- und Kontokorrentverkehr.

Nach der Gliedensstatistik der Sparkassen haben im reinen Sparkassenverkehr die Einlagebestände auch in den Monaten April bis Ende Juni 1928 in allen preussischen Landesteilen weiter zugenommen. Wie das preussische stati-

stische Landesamt in seiner statistischen Berichterstattung Nr. 32 mitteilt, haben sich die Gesamteinlagen von 3 450,9 Millionen Mark oder um 7,6 Prozent auf 3 713,4 Millionen Mark vermehrt. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen damit am zweiten Vierteljahrschluß bereits 97,41 M. gegen 90,53 M. am 31. März 1928 und 78,39 M. am Ende des Jahres 1927 (Ende 1913: 354,74 M.). Der absolute Zuwachs ist mit 262,5 Millionen Mark um 58,3 Mill. Mark oder um 20,1 Mill. M. oder 43,3 Proz. niedriger als im 1. Vierteljahr 1928. Die Rückzahlungen zeigen gegenüber dem ersten Vierteljahr 1928 ein Mehr von 22,6 Mill. M. oder 3,2 Prozent. Die Zunahme der Rückforderungen von Spargeldern wie auch das Nachlassen der Einzahlungen beruht wohl auf größeren Anschaffungen seitens der Bevölkerung im Frühjahr, ferner auch u. a. auf einem größeren Geldbedarf zur Reisezeit. Die Spareinlagen haben sich im April um 94,6 Mill. M., im Mai um 83,0 Mill. M., und im Juni um 84,9 Mill. M. vermehrt. Der Juniwuchs ist um 12,2 Prozent, der Juniwuchs um 10,2 Proz. hinter dem Aprilwuchs zurückgeblieben. Auch die Beweglichkeit der Spareinlagen ist geringer gewesen als im 1. Vierteljahr 1928. Von je 100 Mark Einlagen sind 16,43 M. (1. Vierteljahr 17,01) wieder abgehoben worden. Auf den Gesamteinlagebestand Ende des 2. Vierteljahres bezogen, betragen die Rückzahlungen 19,66 M. von je 100 M. gegen 20,50 M. im 1. Vierteljahr. Der Umfang des Spartenbetriebs ist in den einzelnen Provinzen verschieden. Die dicht bevölkerten Provinzen Rheinland und Westfalen zeigen mit 25,9 bzw. 16,2 M. auf 100 M. des Gesamteinlagebestandes die stärksten Einlagen. Es folgen Hannover mit 11,3 M., Sachsen mit 7,8 M., ferner Brandenburg und Berlin mit 6,8 bzw. 6,7. Gegenüber dem 1. Quartal 1928 hat sich der Anteil in den meisten Landesteilen überhaupt nicht geändert. Die Anteilsgiffern der Rheinprovinz, von Ostpreußen, Berlin und Oberschlesien liegen über den Vorkriegsgiffern von 1913. Der bankmäßige Verkehr der Sparkassen hat sich weiter ausgedehnt. Gegenüber dem 1. Vierteljahrschluß sind die Guthaben im Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depostitenverkehr Ende Juni um 23,55 Mill. M. und die Vorschüsse um 49,08 Mill. M. höher gewesen. Die Umsätze im bankmäßigen Verkehr der preuß. Sparkassen betrugen sich im April auf 3 984,1 Mill. M. und stiegen im Mai auf 4 175,9 Mill. M. und im Juni auf 4 201,3 Mill. M.

95 Mill. M. neue Spareinlagen im Juli.

Im Monat Juli ist bei den preussischen Sparkassen ein Einlagenzuwachs um 94,2 Mill. M. zu verzeichnen gewesen, so daß sich der Bestand Ende Juli auf 3 807,2 Mill. M. erhöhte. Am stärksten war die Steigerung beim Sparkassenverband Rheinland-Westfalen, wo 28,2 Mill. M. neu eingelegt wurden. Es folgen Hannover mit 11,9 Mill. M., Sachsen, Thüringen, Anhalt mit 9,1 Mill. M., Brandenburg mit 8,9 Mill. M., Niederschlesien mit 7,2 Mill. M., Berlin mit 6,8 Mill. M. Zuwachs. Ende Juli betrugen im einzelnen die Spareinlagen in (alles in Mill. M.): Berlin 257,2, Brandenburg 262,5, Hannover 450,3, Hessen-Nassau, Waldd 189,0, Ostmark 133,6, Pommern 189,3, Rheinland 982,4, Westfalen 609,7, Sachsen, Thüringen, Anhalt 298,1, Niederschlesien 232,6 Millionen Mark, Oberschlesien 69,8, Schleswig-Holstein 146,4, Hinterpommern-Lande 6,9, zusammen 3 807,8. Im Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depostitenverkehr stehen den Einzahlungen von 2 190,1 Mill. M. dagegen Rückzahlungen von 2 216,4 Mill. M. gegenüber, so daß sich der Bestand auf 882,0 Mill. Mark verminderte.

Brühl und Umgebung

Brühl, 4. Sept. 1928.

Abschied

Auf der Telegraphenstange, die wie ein schwarzer Strich vor dem matten blauen Abendhimmel sich herzieht, haben sich Schwalben aufgereiht. Jeht, Brühl Städt, immer mehr schiefen in eleganten, langgezogenen Flugstößen heran. Ein leises, feines Gezwitscher dringt draußen vor der Stadt durch die Abendluft und gefüllt sich zu den übrigen Geräuschen des hereinbrechenden Feierabends. Zu dem heiteren und dem schmerzlichen Nachdenken heimgehender Entenwagen, auf denen sich dunkelgelben im blauen Licht der untergehenden Sonne die letzte Getreidefrucht der Acker aufhäuft.

Als und zu erhebt sich eine der Schwalben zu einem kurzen Flug über der alten, liebvertrauten Gegend, die ihnen für den letzten Sommer Heimat war. Nimmt sie Abschied von der friedlich sich hinziehenden Landschaft oder prägt sie sich ihre Einzelheiten für die Wendezeit in wenigen Monaten ein, die einzelnen Gebüße, aus denen blaue Rauchschwaden freiheln, den spitz in die Luft stehenden Kirchturm?

Wie vertraut mir dies Bild aus meiner frühen Kindheit ist, der unruhige Blick auf der Schwalbe, die sich zur weiten, geheimnisvollen Weite in die Fremde rückt, das traumliche Dämmern über dem kleinen Brühl, das im Frieden seiner Abgeschiedenheit von lärmender städtischer Unruhe allmählich einschläft. Einsamkeit und Frieden atmet dies stille, in tieferer Dunkelheit verblühende Bild und auch die letzte, heimliche Trauer, die das Rauben des Herbstes in jede Landschaft bringt.

Wetterausichten für Mittwoch. Im allgemeinen keine Veränderung, tagsüber warm, nachts ebenfalls wärmer. Nur strichweise und vorübergehend etwas Bewölkung.

V. Freie Lehrerkonferenz. Von der Schuldeputation ist eine Lehrerkonferenz neu zu befehlen. Die Verhandlungen, denen Lebenslauf und Zeugnisabschriften beigelegt werden müssen, sind bis zum 20. 9. 28 dem Vorsitzenden der Schuldeputation auf dem Dienstwege einzureichen.

!! Probe zum Parkkonzert. Heute Abend Punkt 8.30 Uhr findet im Vereinsaal Thiejen die Probe fürs Parkkonzert (Sonntag, den 9. September, 4 Uhr) statt unter Leitung des Dirigenten des Brühler Liederkreis, Musikdirektor W. Brouwers. Alle Sänger der vier mitwirkenden Vereine Männergesangverein, Liederkreis, Quartettverein und Rheinischgold werden zu dieser Probe erwartet. Die Vereine werden gebeten, ihr Notenmaterial mitzubringen. Im Probeaal gelangen keine Getränke zum Ausschank.

Samarkterverein Brühl. Morgen Mittwochabend 8 Uhr Monatsversammlung im Josephshaus. Besprechung über den am 7. Oktober stattfindenden Herbsttag und die am 4. November stattfindende Bezirksversammlung. Alle Damen, Herren, sowie die Jugendabteilung werden um ihr Erscheinen gebeten.

Eine Umgehung gesetzlicher und tariflicher Kündigungsbeschränkungen erklärt ein Urteil des Reichsarbeitsgerichts für unzulässig, wenn die Beteiligten an Stelle eines dauernden Dienstverhältnisses eine fortgesetzte Reihe ständig erneuerter kurzfristiger Dienstverträge schließen. Arbeitgeber war die Finanzverwaltung. Ein Vertragsangestellter war 1921 bis 1925 beschäftigt gewesen. Von 1926 an war er als Zeitangestellter tätig. Der Vertrag wurde immer wieder erneuert. Die Umgehung des Tarifvertrages erklärt das Gericht für einwandfrei begründet. Daran ändere auch nichts, daß der Angestellte in der letzten Zeit mit der Anfertigung der Kirchensteuerlisten beschäftigt worden ist. Nach wie vor war sein Dienstherr die Finanzverwaltung.

.. Gegen die Reichsbahn die Schwerdänge in Schicksal aufgeführten, geperrt werden die Reichsbahn Verfügung von 2 — die darauf zu beinahmen, wie Güterzüge, das unbedingt

.. Die sind: 3 Pf. g. dunkelgrün, 1 20 Pf. hellgrün, 40 Pf. braun, 60 Pf. braun. Es sind, daß die Marken zu die dunkle helle Farbe fassen bisheriger benber aufgeben Postkarten werden.

.. Auf den fünftierten, hat das daß die und alle neuen, ab 1. nicht entprech verlängert wenswerter schäftszeit Dienstag, de Amtsblatt der

V. P. technische von tiefiger Befähigung der Regierung Gertrud M. gültig im V. Walderbräulein J. Volksschule er

.. Düsseldorf. Wegen Diebstahl sind ein Pro worden. Der dorfer Nachr Firma in der Labatwaren von ungefähr terfslagen zu mit ihm verhp dreipfein vernahme der als sie wieder Waren bei sta

Motor. Summershammer wol aus Moskau einen schran queren. Das dem im glei Personenzug wurde so ich nach dem

Düren: D rats von D kurz vor D torab, in d Kind mitfüll itärfuhrver gen, geriet Berunglückte de Beine, u verlegt. Die Krankenhaus

Düren: E Landstraße 9. Deran ein M ren und so nachher gest um Leben und ist Bat

Mandel (Bahnübergang) Radfahrerin aus Mandel Jung so ich tot war. De mit einem nem Beinbu im Mandel wurde in d Die Schuld rinnen lieg Mit dem M

Ein schw zwei Mensd am Sonnta 26jährige K fährt gegen und durchb lam der D angebraust. ge erfäß i dem Sojus auf der St

Zwe Anferba ter berichte schen den D ein in sch omnibus i Schleudern Geländer. A

Wegen Sperrung von Wegeübergängen der Reichsbahn. In letzter Zeit mehren sich die Beschwerden darüber, daß die Wegeübergänge in Schienenhöhe häufig ohne gebührende Rücksicht auf den Straßenverkehr durch Manöverfahrten, haltende Züge usw. längere Zeit gesperrt werden. Wie die D.V.R. mitteilt, hat die Reichsbahnverwaltung daher durch eine Verfügung vom 23. 7. 28 — 23 Bau (allg.) 2 — die Reichsbahndirektionen angewiesen, darauf zu dringen, daß durch geeignete Maßnahmen, wie Trennen von wegesperrenden Güterzügen, Sperrungen d. Verkehrswegen auf das unbedingt Notwendige beschränkt werden.

Die Farben der neuen Postwertzeichen. sind: 3 Pf. gelbbraun, 5 Pf. hellgrün, 8 Pf. dunkelgrün, 10 Pf. rot, 15 Pf. karminrot, 20 Pf. hellblau, 25 Pf. blau, 30 Pf. olivgrün, 40 Pf. violett, 45 Pf. orange, 50 Pf. braun, 60 Pf. rotbraun, 80 Pf. schwarzbraun. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die beiden roten Farben für die Marken zu 10 und 15 Pf. vertauscht sind, die dunkle Farbe gilt für die 15 Pf. und helle Farbe für die 10 Pf.-Marken. Die Marken bisheriger Ausgaben müssen allgemein nebenher aufgebraucht werden. Rollenmarken und Postkarten können erst später ausgegeben werden.

Ausbrauchsfrist für Briefumschläge um fünfviertel Jahr verlängert. Wie wir erfahren, hat das Reichspostministerium verfügt, daß die Ausbrauchsfrist für Briefumschläge und alle Briefsendungsumhüllungen, die der neuen, ab 1. Oktober gültigen Postordnung nicht entsprechen, bis zum 31. Dezember 1929 verlängert wird. Diese Verfügung, die dementsprechend die den Beschwerden der Geschäftswelt Rechnung trägt, wird in dem am Dienstag, den 4. September, erscheinenden Amtsblatt der Post veröffentlicht werden.

Völsch: Schulangelegenheit. Die technische Lehrerin Elisabeth Hängsberg von hiesiger Volksschule hat das Zeugnis der Befähigung zur endgültigen Anstellung von der Regierung in Köln erhalten. Lehrerin Gertrud Wierscheid von hier wurde endgültig in Ulme bestätigt.

V. Walderberg: Bersehung. Die Lehrerin Fräulein Josephine Seibert von hiesiger Volksschule erhielt ihre Ernennung nach Bonn.

Westdeutschland

Düsseldorf. 100 000 Mark unterschlagen. Wegen Diebstahls, Unterschlagung und Hehlerei sind ein Prokurist und eine Frau festgenommen worden. Der Prokurist wird, wie die Düsseldorfer Nachrichten melden, beschuldigt, seiner Firma in den letzten Jahren größere Posten Tabakwaren und Vargel in einer Gesamthöhe von ungefähr 100 000 Mark gestohlen und unterschlagen zu haben. Die Waren hat er an die mit ihm verhaftete Frau zum Teil zu Schleuderpreisen verkauft oder verschenkt. Die Festnahme der Frau erfolgte in dem Augenblicke, als sie wieder einen Posten solcher gestohlenen Waren bei sich hatte.

Motorrad und Autounfälle

Summersbach: In der Nähe von Ohlerhammer wollte ein Strumpfwarenfabrikant aus Rossbach (Sieg) mit seinem Motorrad einen schrankenlosen Bahnübergang überqueren. Das Motorrad wurde aber von dem im gleichen Augenblick herannahenden Personenzug erfasst. Der Motorradfahrer wurde so schwer verletzt, daß er kurze Zeit nach dem Unfall starb.

Düren: Der Kraftwagenführer des Landrats von Düren mußte am Samstagabend kurz vor Düren, plötzlich mit seinem Motorrad, in dessen Beiwagen er Frau und Kind mitführte, einem französischen Militärfahrzeug, das ohne Licht fuhr, ausweichen, geriet dabei gegen einen Baum und verunglückte tödlich. Seine Frau brach bei der Weine, und auch das Kind wurde schwer verletzt. Die beiden Verletzten mußten ins Krankenhaus nach Düren geschafft werden.

Düren: Sonntag morgen wurde auf der Landstraße Düren-Nideggen kurz vor Nideggen ein Mann von einem Auto angefahren und so schwer verletzt, daß er bald nachher gestorben ist. Der auf diese Weise ums Leben gekommene heißt Heidebüchel und ist Vater von 5 Kindern.

Kandel (Pfalz): Hier stürzte unweit des Bahnüberganges beim Niederholen zweier Radfahrerinnen der Motorradfahrer Koch aus Kandel mit seinem Beifahrer Hans Jung so schwer, daß Jung auf der Stelle tot war. Der Führer des Motorrades blieb mit einem schweren Schädelbruch und einem Beinbruch liegen. Er fand Aufnahme im Kandelers Krankenhaus. Der Getötete wurde in die elterliche Wohnung gebracht. Die Schuld soll auf Seiten der Radfahrerinnen liegen.

Mit dem Motorrad durch die Bahnschranke. Ein schwerer Motorradunfall, bei dem zwei Menschen ums Leben kamen, hat sich am Sonntag bei Bruchsal ereignet. Der 26jährige Kaufmann Eipp fuhr in rascher Fahrt gegen eine geschlossene Bahnschranke und durchbrach sie. Im nächsten Augenblick kam der D-Zug Heidelberg-Suttgart herangebraust. Das Motorrad wurde vom Zug erfasst und der Fahrer und eine auf dem Sozius sitzende Frau wurden auf der Stelle getötet.

Zwei schwere Autounfälle.

Amstern, 3. September. Wie die Blätter berichten, geschah heute vormittag zwischen den Ortschaften Silberum und Laren ein in schneller Fahrt befindlicher Autobus in einer scharfen Kurve ins Schleudern und fuhr gegen ein eisernes Geländer. Bei dem Zusammenprall wurden

von den 24 Insassen zwei auf der Stelle getötet, fünf andere schwer und vier leicht verletzt. Der Autobus wurde vollkommen zertrümmert.

Graz, 3. September. Auf der Rückfahrt von einer Feuerwehrtagung in Leoben stürzte in der Nähe des Ortes Prebichl auf einer abschüssigen Straße ein Kraftwagen mit 15 freiwilligen Feuerwehrleuten infolge Versagens der Bremse, sich mehrmals überschlagend, in einen tiefen Straßengraben. Der Feuerwehrhauptmann wurde tot und sechs Feuerwehrleute mit schweren Verletzungen aus den Wagenrümmern geborgen.

Aus der weiten Welt

Zum Mordgeständnis auf dem Totenbett.

Landstuhl, 1. Sept. Zu der auch von uns unter obiger Überschrift verbreiteten Nachricht ist festzustellen, daß sie den Tatsachen nicht entspricht. Der in der Meldung genannte Wegger Simones, der im Januar an den Folgen einer schweren Operation im Landstuhler Krankenhaus starb, hat der Krankenschwester, welche ihm in der Todesstunde beistand, nach deren bestimmter Versicherung keine Mitteilung gemacht, die irgendwie auf seine Täterschaft oder Mittäterschaft an dem seinerzeitigen Mord schließen ließe. Auch an amtlicher Stelle ist von dem fälschlich gemeldeten Geständnis nicht das geringste bekannt.

Waldshut, 3. Sept. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Waldshut ist die Leiche der ermordeten 39 Jahre alten Arbeiterin Rosa Mergel feziert worden. Man fand im Körper der Frau drei Geschosse. Nach Ansicht der Sachverständigen hat wahrscheinlich nur der Schuß in den oberen Brustkorb tödlich gewirkt. Die Leiche ist dann beerdigt worden. Trotz umfangreicher Nachforschungen konnte der Mörder noch nicht gefaßt werden.

Brand bei Siemens.

Freitag nachmittag brach in einem Kellergarage der Firma Siemens und Halske am Nonnenstamm ein Brand aus, der das 60 Meter lange Gebäude mit seinem wertvollen Inhalt vernichtete.

Ein neues französisches Warenhausprojekt in Berlin.

Berlin, 2. Sept. Wie die Vossische Zeitung erfährt, hat das Pariser Warenhaus Lafayette den Tausentienpalast im Berliner Westen, ein Gebäude, in dem augenblicklich ein Theater, ein Café, ein Restaurant und eine Bar untergebracht sind, käuflich erworben. Am dort ein Warenhaus einzurichten. Als Kaufpreis wird der Betrag von 60 Millionen Reichsmark genannt.

Risselbach (Hunsrück), 3. Sept. Die Mäuseplage ist in diesem Jahre ungeheuer groß. Unter den Getreidefeldern findet man ganze Haufen von abgenagtem Getreide. Die Mäuse durchwühlen Felder und Gärten und richten großen Schaden an.

Unter schwerem Verdacht.

Lebach (Saar), 3. Sept. Der Vater der vor einigen Wochen im Dorf ermordeten sieben Jahre alten Hildegard Jewe wurde verhaftet. Der Festgenommene soll dem hiesigen Amtsgericht zugeführt worden sein. Im Untersuchungsgefängnis sitzen bereits drei weitere Personen, die der Tat ebenfalls verdächtig sind.

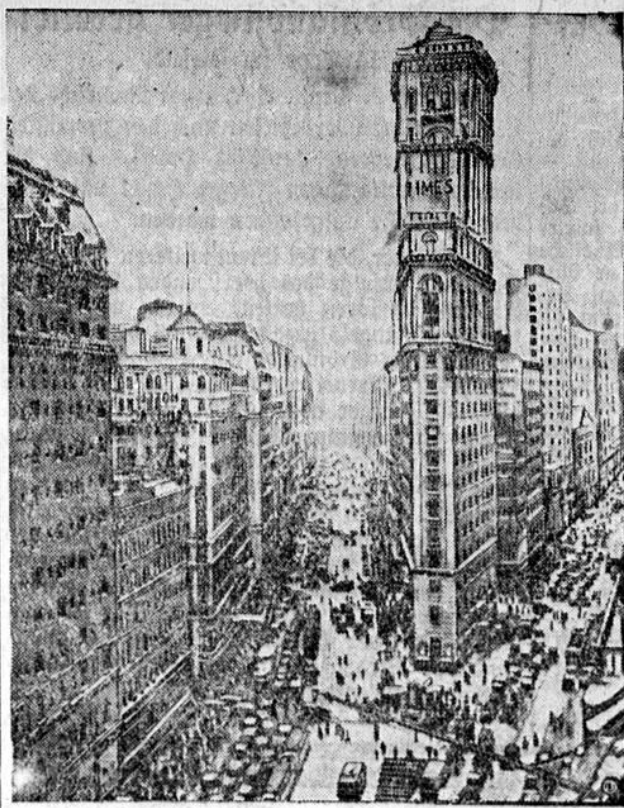
Ein Dorf niedergebrannt.

Die Wiener Stunde meldet aus Preßburg: In der Nähe von Sillein geriet infolge Blitzschlag ein ganzes Dorf in Flammen. Da sich die Mehrzahl der Dorfbewohner auf dem Felde befand, konnten die Löscharbeiten nicht rechtzeitig einsetzen. Das Dorf ist fast völlig ein Raub der Flammen geworden. Zwei Kinder werden vermisst. Sie scheinen bei dem Brande ums Leben gekommen zu sein. Ein Schwachsinniger scheint ebenfalls den Tod in den Flammen gefunden zu haben. Eine Greisin wurde gerettet, starb aber bald darauf an den erlittenen Brandwunden.



Grock, musikalischer Clown und Dr. phil.

Grock, seines bürgerlichen Namens Karl Wettach aus Wien in der Schweiz, als Junge schon Artist, Musiker, dann Sprachlehrer, trat vor 18 Jahren wohl zum erstenmal in Varietés auf. Bei der ersten Vorstellung fiel er durch — heute ist er der berühmteste Variétékomiker der Welt, der die höchsten Wagen erzieht und dessen Spielplan auf drei Jahre hinaus festgelegt ist. Diesen Mann, der ein Heilmittel gegen Dystrophie ist, hat die Universität Budapest zum Doktor der Philosophie ernannt. Warum er nicht zum Dr. med. ernannt wird, ist nicht bekannt.



Unter dieser Straße geschah das Untergrundbahnunglück in New York.

Auf der Station Times Square, die ihren Namen von dem an diesem Orte befindlichen Gebäude der „New York Times“ hat, hat sich einer der schwersten Unfälle ereignet, die die Geschichte der Untergrundbahnen kennt. Infolge Versagens oder zu früherer Ummantelung einer Weiche entgleisten die letzten Wagen eines dichtgepackten Untergrundbahnzuges, die an die Weiche geleutet und durch den Anprall vollkommen zerstört wurden. Da im gleichen Augenblick Kurzsicht eintrat, war die Unfallstelle und der etwa 500 Meter lange Bahnhof, auf dem sich drei Linien kreuzten, in Dunkel gehüllt. Der Verkehr war über acht Stunden unterbrochen; fast die gesamte New Yorker Polizei mußte aufgerufen werden, um den Bahnhof und die anschließenden Straßen abzusperren, da Laufende von Arbeitern und Angehörigen von Verkehrsmitteln, um beizukommen. Aus den Trümmern wurden sieben Tote geborgen; weit über hundert Personen haben Verletzungen erlitten.

Zum Tode Vokanowski.

Paris, 2. Sept. Aus Toul wird gemeldet, daß Vokanowski, bevor er das verhängnisvolle Flugzeug bestieg, lächelnd erklärt habe, die Zeitungen behaupten immer, daß ich in meiner Eigenschaft als Luftfahrtminister niemals ein Flugzeug besteigen würde, oder doch nur, nachdem ich mich vorher in eine Lebensversicherung habe aufnehmen lassen. Sie werden heute zu geben müssen, daß sie sich im Irrtum befanden. Einige Minuten nach dieser Äußerung war der Minister tot.

Für abergläubige Gemüter wird im Zusammenhang mit dem Tode des Ministers folgender Vorfall erzählt: Vokanowski besah im Handelsministerium eine prachtvolle siamesische Kage, die er oft als seinen Talisman bezeichnete. Diese Kage ist nun ganz unerwartet heute vormittag, zehn Minuten vor dem Unfall des Ministers gestorben.

Schnellzug entgleist.

Der Schnellzug Paris-Gen ist Freitagabend 8 Uhr zwischen La Rochelle und Dijon entgleist. Die Strecke wurde im Laufe des Samstag vormittags wieder frei. Entgegen früheren Berichten, die von zahlreichen Verwundeten sprachen, sind Personen nicht zu Schaden gekommen.

Opfer der Berge.

Am Piz Palü im Oberengadin stürzten 2 Touristen aus Pontresina, Hans Mühle und B. Knappe aus Großschönau in Sachsen, zu Tode. Sie wurden seit Mittwoch vermisst. Eine Rettungscolonne fand den einen der Vermissten tot vor, der zweite konnte noch nicht gefunden werden. Der Abstieg erfolgte beim Aufstieg zum Piz Palü.

Ein Zug von Banditen überfallen. — Die Begleitmannschaft getötet.

Mexiko-Stadt, 1. Sept. Der interozeanische Schnellzug ist laut United Press, gestern zwischen Cuautla und Puente de Ixtla im Staate Morelos von einer 75 Mann starken Räuberbande überfallen worden. Sie brachten den Zug zum Stehen, erschloßen auf die begleitende Militärabteilung heftiges Schnellfeuer und töteten sämtliche Soldaten bis auf einen Mann, der sich retten konnte. Dann drang die Bande in die Wagen ein und beraubte die Fahrgäste ihrer sämtlichen Wertgegenstände und Geldbörse. Der Postwagen wurde mit Dynamit gesprengt und ausgeraubt. Truppen, Ärzte und Sanitätspersonal sind in zwei Hilfszügen von Puebla an den Ort des Unglücks abgegangen.

Kaiser Franz-Josephs-Land

Der russische Eisbrecher „Kraffin“ befindet sich augenblicklich auf der Fahrt nach Spitzbergen und von dort weiter nach Franz-Josephs-Land, um einestheils einen letzten Versuch zu machen, die Reste des Luftschiffes „Italia“ und möglicherweise die letzten 6 Mann der Besatzung, falls sie sich noch am Leben befinden sollten, aufzufinden, andererseits um das Problem Amundsen zu ergründen. Eigenartigweise hat sich an Bord der „Kraffin“ bis auf den heutigen Tag die feste Zuversicht erhalten, daß Amundsen entweder bei oder in der Nähe des Luftschiffs zu suchen ist. Und da diese in der Richtung auf Franz-Josephs-Land verschwunden ist, liegt zweifellos die Vermutung nahe, daß dieses Land als das reichste, das Ziel der möglicherweise Ueberlebenden geworden ist.

Unter Franz-Josephs-Land hat man sich etwas ganz anderes vorgestellt, als das durch viele Vorzüge ausgestattete Spitzbergen, obwohl die beiden Inselgruppen in Bezug auf den Breitengrad nicht erheblich voneinander abweichen. In „Berlingste Tidende“ hat in diesen Tagen der dänische Meteorologe, Kapitän Speerichneider, eine Charakteristik des geheimnisvollen Landes gegeben und geschildert, wie oft und bei welchen Gelegenheiten das Land von Forschern angefeuert worden ist und wie es sich diesen in seiner verlassenen Weiteinsamkeit und rauhen Brutalität gezeigt hat. Unlängst neuen „Kraffin-Expedition“ dürften die

teilungen hierüber auch unsere Leser interessieren.

Franz-Josephs-Land ist eines der nördlichsten Länder der Erde. Es besteht aus annähernd 60 Inseln, die durch viele Sundes und Kanäle von einander getrennt sind. Das Land ist von großen Gletschern bedeckt, da die mittlere Temperatur sehr niedrig, etwa minus 18 Grad ist.

Das Land wurde von dem Oesterreicher Bayer entdeckt, der mit dem Schiff „Tegethoff“ am 30. August 1873, also gerade vor 55 Jahren, dort oben war. Das Land erschien den Forschern am Morgen des Tages, als sich der Nebel zerteilte, und war ihnen eine große Ueberraschung. Man sah sich plötzlich im Nordwesten einigen wilden Klippenzügen gegenüber, und im Laufe weniger Minuten entwickelte sich der Anblick zu einer strahlenden Alpenlandschaft. Das Eis hinderte jedes Herankommen. Erst im November ist man bis an das Land vorgedrungen. Die Vegetation war unbeschreiblich dürftig, und das Land schien völlig von lebenden Geshöpfen entleert zu sein. Im Laufe des Winters wurden eine Anzahl Schlittenexpeditionen losgeschickt, die große Teile des Landes kartographisch festlegten.

Im Jahre 1906 passierte das Schiff des Herzogs von Abruzzo „Stella polare“ das Land und fuhr durch die Inseln hindurch. 1901 war das Meer zwischen Franz-Josephs-Land und Norroja Semla derartig durch Eis gesperrt, daß selbst der Eisbrecher „Jermad“, der vom selben Typ wie „Kraffin“ ist, es aufgeben mußte, hier weiter vorzudringen.

Im Winter 1913-14 überwinterte eine russische Expedition auf den Inseln und im August erreichte ein Dampfer Kap Flora. 1912 hätten die Inseln umfahren werden können, vielleicht sind auch Schiffe dort gewesen, aber nicht alle wünschen hierüber Mitteilungen zu machen. Ende Juli 1923 war das Meer bei Kap Flora eisfrei und auch zwischen den Inseln lichtete es sich, und südlich der Inseln verschwand das Eis nach und nach. Bei dieser Gelegenheit nahmen die Beobachter wahr, daß die Eisgletscher seit 1903 erheblich abgenommen hatten.

1928 lag wieder ein dichter Eisgürtel südlich vor den Inseln, aber die „Due st“, eines der bekanntesten neueren Expeditionsschiffe, drang doch bis zum Kap Flora vor. Im Jahre darauf wurde wieder offenes Wasser angetroffen, während in den Sunden das Eis des Winters liegen geblieben war. 1927 waren die Verhältnisse besonders günstig — wie überall in dem arktischen Meere im vorigen Jahre — fast alle Sundes waren eisfrei, da das Wasser relativ warm war und das Eis nur einige Zentimeter dick, gegen 1908, dem vorher günstigsten Jahre, wo das Eis immerhin eine Dicke von einem Meter hatte.

Fayer schildert das Land als eine ungeheure Ansammlung von gewaltigen Eisritzallen. Von Mitte Oktober bis in den März hinein liegen die Inseln im Dunsteln. Der Schnee fällt dort nicht wie bei uns in weichen Flocken, sondern als harte Körner.

Wird es dem „Kraffin“ gelingen, bis zu dem öden Inselnland vorzudringen? Jahreszeit und Umstände sind günstig. Und dem „Kraffin“, der durch das Jahrzehnte alte Eis, das nördlich vor Spitzbergen liegt, mit der Gewalt eines Sturmstods hindurchschneidet, wird sich auch durch das Eis, das die Franz-Josephs-Inseln umlagert, nicht beirren lassen. Aber nicht so leicht ist die Frage zu beantworten: wird man Amundsen am Leben finden? Gibt es noch eine schwache Hoffnung, so dürfen wir diese auf den „Kraffin“ und seine tüchtige Mannschaft setzen. Erst wenn „Kraffin“ zurückgekehrt sein wird, kann man von einem endgültigen Abschluß der italienischen Nordpolexpedition des Sommers 1928 sprechen. Dann wird es sich zeigen, ob diese Expedition nur ein mißlungener Versuch oder eine große Tragödie geworden ist.

Hilfe

bei schlechtem Geschäftsgang bringt ein Inserat in der weitverbreiteten

„Berliner Zeitung“.

Frauenwallfahrt nach Rom 10.-25. Oktober

Der letzte Anmeldetermin für die Frauenwallfahrt, an der auch Jungfrauen sich beteiligen können, nach Altötting — Padua — Venedig — Rom — Genua ist jetzt endgültig auf den 20. September festgelegt. Soeben wurde den Teilnehmerinnen der zweite Reisebrief zugestellt, der eine ausführliche Schilderung der geplanten Reise bis zur Ankunft in Rom enthält. Herr Weihbischof Dr. Hammels wird selbst die Pilgerinnen dem hl. Vater vorstellen und ihm ihr Geschenk — eine Kopie des Kölner Dombüchchens — überreichen. Der Preis für die Reise alles einbezogen beträgt 400 Mark für die 3. Klasse und 479 Mark für die 2. Wagenklasse. Anmeldungen beim Generalsekretariat der kathol. Frauen- und Müttervereine, Köln, Seidenstr. 15, Telefon Rhld. 3267, Postfach Köln 53097.

Sport

Die Monats-Versammlung des Brühler Hockey- und Tennisclubs findet nicht heute, sondern Dienstag, den 11. Sept., abends 8 1/2 Uhr, statt.

Die Grönlandflieger gerettet 14 Tage im Eisfeld.

New York, 3. Sept. Nach einer Nachricht des Leiters der Hilfsexpedition nach den vermissten Grönlandfliegern, Professor Hobbs, sind die beiden amerikanischen Flieger Hassel und Graemer nunmehr aufgefunden worden.

Die Flieger, die bei ihrem weiteren Flug über Grönland infolge des herrschenden Nebels die Richtung verloren hatten, waren wegen Benzinmangels gezwungen, auf dem Eis an der Westküste Grönlands eine Notlandung vorzunehmen. Hierbei wurde das Flugzeug beschädigt, die Flieger aber blieben unverletzt. In einem vierzehntägigen Aufenthalt durch völlig unbekannte Gegenden und gefährliche Eisfelder gelang es den Verunglückten, ein Eskimodorf zu erreichen. Durch Rauchsignale verständigte man die in der Nähe weilende Hilfsexpedition des amerikanischen Professors Hobbs. Dieser entsandte ein Motorboot, das die Flieger gestern ins Lager der Expedition brachte. Der Gesundheitszustand der Geretteten ist trotz der überstandenen Strapazen und geringen Nahrungsaufnahme ausgezeichnet.

Die Juntersflieger in Moskau gelandet. — Das schlechte Wetter.

Dessau, 3. Sept. Die Juntersflieger Ristig und Zimmermann, die Sonntagmorgen um 6 Uhr zu einem Dauerrefortflug nach Ostasien aufgestiegen waren, sind Sonntagmittag wegen des schlechten Wetters auf dem Moskauer Flugplatz niedergegangen. Die Piloten hatten den von den Italienern gehaltenen Langstreckentest von 7500 Kilometern brechen wollen.

Seheimnisvolle Rauchsignale Zeichen der Ballongruppe?

Kopenhagen, 3. Sept. Nach einer Meldung der Politiken aus Tromsø berichtet der Kapitän eines Tantsdampfers, daß ein hundert Tantsfahrzeug vor etwa zwei Wochen auf der Insel Edge südöstlich von Spitzbergen Feuer gegeben habe. Leider sei ein Landungsversuch der Eisverhältnisse wegen unmöglich gewesen. Da sich zurzeit Jangleute nicht in jener Gegend befinden, dürfte es sich vielleicht um Lebenszeichen der Mitglieder der Ballongruppe der Italia oder etwa des Forschers Amundsen handeln.

Die Geschwindigkeit der Regentropfen

läßt sich für den, der ein wenig Mathematik versteht, leicht in einem fahrenden Eisenbahnzug bestimmen. Wohl Jeder wird schon wahr-

auf die Scheiben der Wagenfenster fallenden Tropfen nehmen, selbst bei völliger Windstille nie ein senkrechter, sondern stets ein schräger ist. Wäre der Zug in Ruhe, so müßten die Tropfen senkrecht herabfallen, ein ruhender Tropfen dagegen (von der Schwerkraft abgesehen) müßte einen wagerechten Weg auf der Scheibe beschreiben. Nun ist sowohl der Zug wie der Tropfen in Bewegung, und das Ergebnis ist eine schräge Linie. Die Abweichungen nun, die sich von der senkrechten ergeben, müssen sich zueinander verhalten wie die Geschwindigkeiten des Zuges und des Tropfens. Wenn die letztere bekannt ist (sie läßt sich ja nach bekannten Methoden einigermaßen feststellen), kann man die Geschwindigkeit, mit der der Tropfen auf die Fensterscheibe gefallen ist, berechnen. Natürlich darf man nicht vergessen, die Windverhältnisse mit zu berücksichtigen.

Humoristisches

Nachfüchtig. „Mein Mann ist für ein allgemeines Alkoholverbot!“ — „Nanu, seit wann denn?“ — „Seitdem der Arzt ihm's Bier verboten hat.“

Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei W. Becher GmbH, Brühl.
Verantwortlich: Peter Becher, Brühl.

Nach langjähriger Ausbildung, zuletzt 3 Jahre als I. Assistent an der Landesfrauenklinik und Hebammenlehranstalt Bochum (Leiter: Obermedizinalrat Direktor Dr. Bretz) habe ich mich als

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

niedergelassen.

Dr. med. Hans Schlösser
Fernspr. 215. Brühl Kaiserstr. 16.
Sprechstunden von 11-1 und von 3-5 Uhr.

Zurück

Dr. Lehmacher, Frauenarzt
Köln-Ehrenfeld, Ottostraße 17
Sprechstunden von 2 1/2 bis 5 Uhr.

la. MOSEL-WEINE
nur eigenes Wachstum
Mehrfach prämiert

1926 Clottener Burgberg p. Fl. 1.50 Mk.
1926 Clottener Rosenberg p. Fl. 1.60 Mk.
1926 Clottener Brauneberg p. Fl. 1.75 Mk.

Preisliste und Proben von
Jos. Jak. Thomas
Weingutsbesitzer
Clotten a. Mosel
Telefon Amt Cochem 23

Bei größerem Unternehmen in Brühl ist sofort der Posten eines

technischen Korrespondenten

zu besetzen. Verlangt wird neben guter Allgemeinbildung absolute Diktatsicherheit und Gewandtheit auf der Schreibmaschine.

Damen und Herren,

die über entsprechende Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen, wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angaben von Empfehlungen unter S. L. 215 bewerben.

Frauen u. Mädchen
jeden Alters für lohnende
Akkordarbeit
per sofort gesucht.

Konservenfabrik Seidel, Sechem.



Großartig
wie die Hühneraugen
verschwinden durch
„Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballen-
scheiben
Blechdose (8 Plättchen) „Lebewohl-Fuß-
bad“ gegen empfindliche Füße und Fußschweiß
Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apo-
theken und Drogerien. Sicher zu haben:
P. Schmitter, Kölnstr. 15.

WIR DRUCKEN

Drucksachen für Handel und Verkehr

sowie für Vereine

Privat-Drucksachen

Trauer-Drucksachen

Brühler Zeitung
Buchdruckerei Peter Becher
G. m. b. H.
Brühl, Schloßstraße 23 Fernsprecher 108-109

Elegante
preiswerte **Herren-Hüte**
Spezialität Wiener-
Velours-Hüte



Eugen Paris
Köln, Weyerstraße 79
Empfehlenswertes Spezialgeschäft
für Herren-Hüte.



Carl Jos. Schmitz
Köln Weyerstraße 43-45 Köln
Spezialhaus für Haus- u. Küchen-
geräte, Oefen, Herde, Waschma-
schinen, Eisenwaren, Werkzeuge.
Gründ. 1868.

Bruma
Speisekartoffeln
früher Juli-Nieren
hat zum Tagespreise
abzugeben.
Ludwig Wengels
Palmerstr. 10, Hof.
Junge
Schweinchen
hat abzugeben.
Gut Blüth.

Alle Sorten
Obstleitern bis 12
m in lg.
abzugeben. **Zingsheim,**
Trippelsdorf.

Schön, guterb.
Dauerbrenner
blitz u. verl. Zu besich.
von 6 Uhr nachm. ab.
Königsstr. 15 pt.

EIN WELTERFOLG

60 JAHRE sind vergangen, seit das Stammhaus
der Rama-Werke als erstes Unternehmen
mit der Fabrikation der Margarine begann.
HEUTE ist die Margarine ein Nahrungsmittel
ersten Ranges

JÄHRLICH
900 MILLIONEN PFUND beträgt der Margarine-
verbrauch in Deutschland und erreicht
somit die volle Höhe des Butterkonsums

TÄGLICH
80 WAGGONS frische Margarine verlassen im Eil-
dienst die Rama-Werke

Die neue Margarine der Rama-Werke ist

VERA
Dienst am Haushalt



1 lb
NUR **85 Pf.**

Gut erhaltene
Nähmaschine
billig zu verkaufen.
Abstraße 55.

Eig. mechanische
Schleiferei
für Rasiermesser,
Messer und Scheren.
Brühl, Kölnstr. 19.

Klaviere
Flügel, elektr. Klaviere
liefern wir Ihnen auf
Wunsch bei geringer An-
zahlung mit 30 Monats-
raten.

Nachmittags Beratung.
Gebrauchte Instrumente
werden als Anzahlung
in Natur genommen.
Keine Kasse.
Verlangen Sie unver-
bindlichen Vertreter-
besuch.

Hans Hoewel, Köln.
Gobentauferweg 16.
Vertreter für Brühl:
**T. Roos, Friedrich-
straße 18.**

Unterhaus
3 Zimmer, Küche
Veranda zum 1. Okt.
zu verm.
Off. unt. W. E. 208 an
die Geschäftsstelle.

In guter Lage von Brühl
ist zum 1. Okt. ein großer
Lagerraum
auch als Werkstatt geeignet.
zu vermieten. Angebote
unter A. E. 207 an die Geschäftsstelle.

Wohnungsaustausch.
Geb. wird in Brühl f.
Bergarb. 4 B. u. Küche,
gel. w. in Brühl od. Um-
gebung. Off. u. B. E.
213 an die Geschäftsstelle.

Lebensmittelgeschäft
zu mieten oder zu kau-
fen gesucht. Zuschriften
erbeten unter A. E. 210
an die Geschäftsstelle.

2-3 Zimmer-Wohnung
von jung. Ehepaar sofort
zu mieten oder zu kau-
fen gesucht. Wohn-
raum samt angem. Wohn-
w. evtl. vollst. renoviert.
Wer sagt die Gesch. 117.

Beamter sucht
möbl. Zimmer
zum 15. September.
Angebote unter B. E. 207
an die Geschäftsstelle.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten.
Bergstr. 4.

Groß. möbl. Zimmer
in bef. Hause zu verm.
Wer sagt die Gesch. 108.

Freundl.
möbl. Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen Gesch. 110.
Auf einem kaummann-
schen Büro findet

Lehrling
mit guter Handschrift
eine
gute Ausbildung.
Selbstgeschriebene An-
gebote unter B. E. 214
an die Geschäftsstelle.

Kraft. Junge, 14 Jahre,
sucht Beschäft. i. d. Land-
wirtsch. Gegenleistung. Kost.
Vogel u. Kleidung.
Wer sagt die Gesch. 119.

Brav. halb. Mädchen
für alle Hausarbeit zum
15. September gesucht. Wo-
sagt die Gesch. 118.

kleinstes. Mädchen,
21 Jahre sucht Stellung
in ruh. Haushalt, wenn
mögl. in Familienanschluss.
Wer sagt die Gesch. 111.

Nerventropfen
rein. Kräuterdestillat
von vorz. Wirkung.
Währschöferer Kräut-
terhaus Fritz Gahne,
Köln, jetzt Blaubach 7
am Waldmarkt.
Tel. A. 8443, abgr. 1901

Knabenrad
auf dem Markt gefunden.
Schulte, Verzdorf,
Goborferburg.

Derjenige Herr, welcher
Samstagabend zwischen
7 u. 8 Uhr meinen Schwä-
her auf der Völkerei
direkt am Hause Ver-
bindlich und an der Ver-
nach Brühl entfällt
sofort abzugeben, andern-
falls Anzeige erstatte
wird.

Georg Gölner, Brühl
Bohle 1 c.

Warne hiermit
das
über mich sich im Um-
lauf befind. Gerücht, daß ich
nicht mehr da bin, jeder-
manlich belange.
Matth. Schmitz,
Winkelstation.

Die B
Genf, 4
Nur ange-
des Balle-
über den
solle, fan-
nachmitta-
Wort gen-
Präsident
ginn der
mischen U-
Schiedsrich-
der Ver-
Wahl sein-
ber vorg-
dent Jahn-
Vertreter-
rung sein
Verfam-
lich zu ih-
zum Rat-
berie dar-
ihm Red-
sich aber
kündigte